

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 70 (1972)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Sr. Thildi Aeberli, Grubenweg 1,
5034 Suhr, Tel. 064 24 56 21

Zentralsekretärin:

Sr. Margrit Kuhn
Kantonsspital Frauenklinik,
5001 Aarau, Tel. 064 24 48 41

Zentralkassierin:

Frau Cely Frey-Frey, Egg 410,
5728 Gontenschwil, Tel. 064 73 14 44

Fürsorgefonds-Präsidentin:

Frau Margrit Rohrer-Eggler, Thunstr. 23,
3074 Muri b. Bern, Telefon 031 52 20 45
oder 52 02 97.

Zentralvorstand

Eintritt

Sr. Spicher-Wittwer,
3066 Deisswil-Stettlen.

Wir heissen Sie im SHV herzlich willkommen.

Jubilarinnen

Sektion Schwyz:

Frau Krieg-Fuchs, Schindellegi
Frau Züger-Diethelm, Galgenen

Der Zentralvorstand beglückwünscht
Sie zu Ihrem Jubiläum.

Todesfall

Sr. Elisabeth Grütter, Bern, Präsidentin
des Fürsorgefonds des SHV, im Alter
von 72 Jahren.

Ihrem Bruder, Herrn Paul Grütter, versichern wir unsere herzliche Teilnahme.

Uebertritte

Von Sektion Baselland in Sektion Basel-Stadt:

Frl. Benedetti Monika, Basel
Frl. Leupin Margrit, Basel

Frau Martin-Diener Rosmarie, Liestal
Frl. Rutz Christine, Basel
Frl. Winter Ursula, Basel

Für den Zentralvorstand

Sr. Margrit Kuhn

Liebe Sr. Elisabeth,

Sie haben am 29. Juli 1972, nach langem Kranksein für immer von uns Abschied genommen.

Alle Hebammen bewunderten Ihre Tapferkeit, Ihre Zuversicht, Ihren Glauben, Ihr getrostes Hinblicken auf das Ende Ihres Lebensweges, dass wir in grosser Verehrung und Dankbarkeit an Sie immer denken werden. Für alles was Sie mit grosser Hingabe und Liebe für unsere betagten und kranken Mitglieder des Schweizerischen Hebammenverbandes, als Präsidentin unseres Fürsorgefonds getan haben, danken wir Ihnen herzlich.

Wer Sie an ihrem Krankenlager besuchte, durfte bereichert von Ihnen gehen. Wir alle werden Sie vermissen, doch gönnen wir Ihnen die ewige Ruhe.

Im Namen des Zentralvorstandes
die Zentralpräsidentin Sr. Thildi Aeberli



Gerne möchte ich anschliessend noch etwas näher auf das Leben unserer lieben Sr. Elisabeth Grütter eingehen. Wer sie an unserer diesjährigen Delegiertenversammlung in Biel sah, ahnte wohl, dass sie sehr krank war. Aber ihre Tapferkeit im Ertragen der Schmerzen, die sie in den letzten Monaten kaum je verliessen, konnte einen täuschen.

Kurze Zeit nach der Delegiertenversammlung musste Sr. Elisabeth hospitalisiert werden. In ihrer grossen Schwäche fiel sie um und brach, wie der Arzt konstatierte, den Schenkelhals. Die nun nötig gewordene Operation zeigte, ein, durch die Krankheit gänzlich zerstörtes Hüftgelenk. Nun konnte man sich ihre Schmerzen einigermassen vorstellen! Das Gelenk wurde durch ein künstliches ersetzt und in uns regte sich eine leise Hoffnung auf einen Stillstand der Krankheit. Aber diese Hoffnung war trügerisch. Der geschwächte Körper hatte keinen Widerstand und die Krankheit tat ihr Zerstörungswerk weiter.

Sr. Elisabeth Grütter wurde 1900 in Langnau i. E. geboren. Ihre Eltern besaßen dort eine Drogerie. In den Jahren 1927—1929 erlernte sie in Bern den Hebammenberuf, wohin sie im Jahre 1933 dann gänzlich übersiedelte. In den Jahren vor und während des zweiten Weltkrieges blühte ihre Praxis. Sie liebte ihren Beruf und die «Buscheli» hatten einen besonderen Platz in ihrem Herzen.

Aber sie war keine robuste Natur, ihre Konstitution blieb immer zart und die mit dem Hebammenberuf verbundenen, vielen schlaflosen Nächte waren ihrer Gesundheit nicht förderlich. Um das Jahr 1950 herum absolvierte Sr. Elisabeth in Paris einen Kurs für schmerzlose Entbindung. Darauf gab sie ihre Praxis als Hebamme nach und nach auf und führte mit Erfolg Kurse für die Vorbereitung auf schmerzarme Geburt durch. 1955 liess sie sich zusätzlich als Masseuse ausbilden. Dieses Fach und Krankenpflege, die sie schon früher gemacht hatte, bildete in den letzten Jahren ihr wichtigstes Tätigkeitsgebiet.

Statt Pillen und Schmerztabletten...

Wer eine Abneigung gegen das Schlucken von Pillen und Tabletten hat, wird von Melabon begeistert sein. Melabon ist ein schmerzstillendes Arzneimittel in Form einer Oblatenkapsel, die sich — einige Sekunden im Wasser aufgeweicht

— angenehm und ohne bitteren Geschmack einnehmen lässt. Denken Sie aber daran, dass Schmerzmittel nicht dauernd und in höheren Dosen eingenommen werden sollen ohne dass man den Arzt fragt.

Melabon



Ja,
Neu das sind Humana-Dosen.
daran ist nur die Hülle.

Der Inhalt der Anfangsnahrung Humana 1 wie der Dauernahrung Humana 2 bleibt gleich. Und ebenso der Preis. Weil aber jetzt die Humana-Produkte zusammen mit dem Galactina-Sortiment vertrieben werden, erhielten die Dosen ein neues Kleid.

Und was wurde dabei gewonnen? Zunächst einmal – ganz sachlich – mehr Platz, um die wichtigen Informationen in den drei Landessprachen leserlich zu drucken. Und dann – auf den ersten Blick – eine klare Vorstellung. Das Motiv mit Latz und Schoppenflasche auf

weissem Grund lässt sofort erkennen, dass der Inhalt gar nichts anderes sein kann als eine Schoppennahrung, die auf Milchbasis aufgebaut ist.

Klarheit soll das neue Kleid ausstrahlen. Wenn es zugleich auch noch hübsch wirkt, um so besser.

Galactina
in Zusammenarbeit mit der
Schweizerischen Milch-Gesellschaft
Hochdorf

Einige Jahre gehörte Sr. Elisabeth auch dem Vorstand der Sektion Bern an. Sie hat, so lange sie den Beruf als Hebamme ausübte, selten eine Sektionszusammenkunft versäumt.

An der Delegiertenversammlung in Locarno im Jahr 1963 wurde Sr. Elisabeth für die zurücktretende Frau Glettig, die den Hilfsfonds, wie er damals noch hiess ins Leben gerufen hatte, Präsidentin desselben. Später wurde der Name in «Fürsorgefonds» abgeändert. In der Augustnummer 1963 finden wir ihren Namen zum ersten mal unter den offiziellen Adressen in der Schweizer Hebamme. Die 9 Jahre von Sr. Elisabeths Amtstätigkeit zeigten, wie sehr es ihrem Wesen entsprach helfen zu können, wo es nötig war. Und wie hat sie es verstanden, die

Vorstandsmitglieder zu einigen. Unterstützungen in Form von Geld kamen nicht ohne freundliche Begleitworte zum Empfänger.

Nun ist dieses Leben, das in vieler Beziehung so reich war, vollendet. Reich war es an Arbeit, reich an Tapferkeit und Geduld im Leiden und am reichsten an göttlicher Huld. *M. Lehmann*

*Wandrer sind wir Gäste nur,
Menschen, die kurz zelten.
Du bist ewig, Schöpfer, Herr,
Dein sind Völker, Welten.
Dein ist Macht und Herrlichkeit,
Dein die Kraft zu lieben.
Und wir leben in der Zeit
um Dein Lob zu üben.*

Sektionsnachrichten

Aargau

Von Sr. Käthi Hendry, unserer lieben Präsidentin, wurden wir nach Sedrun eingeladen. Am Morgen des 8. August 1972 war es soweit. 37 reiselustige Hebammen waren bereit für die Reise. Unser Chauffeur Toni fuhr uns durch das Freiamt nach Arth—Brunnen—Flühlen, wo ein Kaffihalt gemacht wurde. Nach anfänglich bedecktem Himmel schien die Sonne und es war schon ordentlich warm. Durch das schöne Urnerland mit seinen grünen Wiesen ging's allmählich auf der zum Teil als Autobahn ausgebauten Strasse nach Göschenen und Andermatt. Bald schon waren wir auf der Oberalp, ohne uns anstrengen zu müssen. Es ging einem wieder einmal auf, warum die Fremden unser Land so gerne besuchen, denn wo kann es viel schöner sein als in unseren Bergen und sauberen Dörfern.

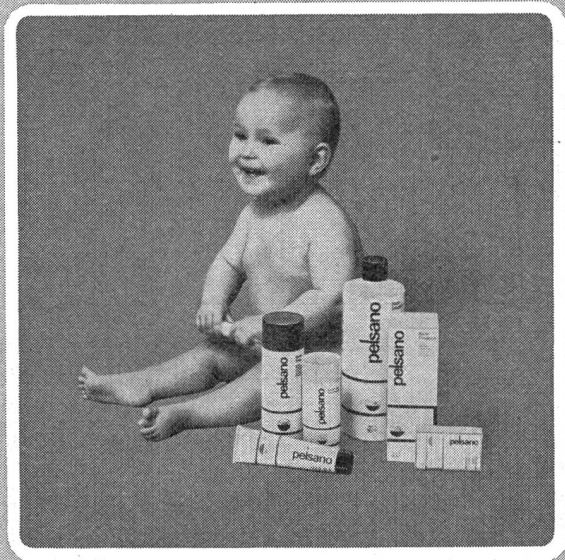
In Tschamut hofften wir Sr. Käthi anzutreffen, aber wir waren zu früh da. Sr. Käthi hatte uns erst auf 12 Uhr erwartet. In Sedrun mussten wir dann Sr. Käthi suchen, da sie uns abholen wollte und uns erst später erwartete. Der Beck konnte in der Zwischenzeit sein gutes Brot an unsere Hebammen verkaufen und die Ansichtskartengrüsse wurden auch gleich verschickt.

Als dann Sr. Käthi kam, gab es ein grosses Hallo. Wir wurden ganz ans Ende, oder den Anfang des Dorfes geschickt, um im Hotel Alpina das Mittagessen zu geniessen. Sr. Käthi begrüsst alle recht herzlich und hiess uns in ihrer Heimat willkommen. Sie habe Freude, dass so viele ihrer Einladung Folge geleistet hätten und sie hoffe, es gefalle uns im Bündnerland. Und ob es uns gefallen hat! Die Gerstensuppe war Ia und das Bündnerfleisch sowie das ganz frische Roggenbrot ebenfalls. Und der Veltliner erst! Den Kaffee durften wir bei Sr. Käthi trinken. Sie hatte schon ganz prima vorbereitet. Die Sonnenhungrigen konnten hinterm Haus sich an den gedeckten Tisch setzen und diejenigen, die den Veltliner im Kopf oder in den Beinen hatten, liessen sich in der Stube nieder. Wo man auch sass, Mangel musste keines haben. Nusstorte, Schwarzwäldertorte, Guetzli, Glace, Schokoladecreme, alles fand Liebhaber. Und Sr. Käthi strahlte. Sie hatte Freude, uns allen Freude zu machen. Nur zu schnell war es halb vier, da es Abschied zu nehmen galt.

Durch das schöne Oberland ging's nach Chur — Maienfeld — Luziensteig — Vaduz. Es war ein prächtiger Abend und alle haben die schöne Fahrt genossen. In Vaduz gab es einen kleinen Halt, denn

Gesunde Haut
durch

pelsano



Untersuchungen von bekannten Autoren, die einen Zusammenhang zwischen der Höhe des Blutsäurespiegels an essentiellen Fettsäuren und der Ekzembildung feststellen konnten, fanden grosse Beachtung. In vielen Fällen wurde bei manchen Hautkrankheiten ein im Blutsäure auf 75 bis 50% des Normalwertes abgesunkener Spiegel an essentiellen Fettsäuren gefunden. Diese Feststellungen und eine Reihe von klinischen Beobachtungen haben zur Einführung der essentiellen Fettsäuren in die Ekzetherapie geführt.

Für den Mangel an essentiellen Fettsäuren im Blutsäure werden einerseits die moderne Ernährungsweise und andererseits Stoffwechselstörungen verantwortlich gemacht. Da bei der peroralen Verabreichung der schwer verdaulichen essentiellen Fettsäuren Resorptionsstörungen auftreten können, lag uns sehr daran, eine einfache Applikationsform dieser Säuren zu finden, die die erwähnten Nachteile nicht mit sich bringt und die Hautkrankheiten rasch in günstigem Sinne beeinflusst. Diesen Anforderungen entsprechen

nun die klinisch erprobten und von namhaften Ärzten empfohlenen Pelsano-Produkte.

Indikationen für das Kleinkind: Säuglingsekzeme, wie Milchschorf, Krusten und schuppenbildende Ekzeme, Rauigkeit der Haut, Wundsein, zur täglichen Pflege des Säuglings und Kleinkindes als Vorbeugungsmittel.

PARCOPHARM SA BAAR-SUISSE



Müde Beine? Krampfadern?

TOP-FIT

hat den richtigen Strumpf für Sie.
(Wirksam und elegant!)

Neu!

TOP-FIT Stütz-Strümpfe und Stütz-Strumpfhosen.

Müde Beine sind nicht mehr müde, wenn Sie TOP-FIT Stütz-Strümpfe oder Stütz-Strumpfhosen tragen. Sie üben auf das Bein längs und rundherum eine leichte Kompression aus. Ihre Beine sind nicht mehr müde. Sie sind wieder so erholt, wie sie sein sollen. Und genauso elegant. Denn TOP-FIT sieht man den Stütz-Strumpf nicht an.

TOP-FIT Venen-Strümpfe medium.

Endlich ist es gelungen, auch einen schönen Venen-Strumpf herzustellen; der so elastisch und so kompressionsstark ist, wie man es von einem wirksamen Krampfader-Strumpf verlangt. Die Kompression (Druck) nimmt von unten nach oben – in richtiger Dosierung – ab. Die Blutzirkulation wird gefördert, die Beschwerden nehmen ab. Auf so elegante Art, dass nur Sie wissen, dass Sie Venen-Strümpfe tragen!

TOP-FIT Stütz- und Venen-Strümpfe sind aus hochwertigem dauerelastischem Dorlastan.®
Sie sind so strapazierfähig, dass sie durchschnittlich ein halbes Jahr halten.

Garantie: 3 Monate!

Falls innerhalb 3 Monaten ein Fabrikationsfehler auftritt, werden TOP-FIT Strümpfe gratis ersetzt.

IVF

Internationale Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen, 8212 Neuhausen am Rheinfall

der Durst war sehr gross. Nun ging die Fahrt über Wildhaus, das Toggenburg, den Ricken nach Rapperswil. Mit der Dämmerung kam auch die Müdigkeit. Es wurde allmählich ziemlich still im Car. Ueber Zürich — Bremgarten — Wohlen ging die Fahrt nach Aarau, wo wir wohlbehalten um zehn Uhr ankamen. Sr. Käthi, ich sage Dir nochmals im Namen aller herzlichen Dank für alles was Du uns zuliebe tatest, nicht nur an diesem Tage. Danken möchte ich auch dem Chauffeur, der uns so gut gefahren hat, dass man gar nicht Angst haben musste.

A. Hartmann

Basel-Stadt

Liebe Kolleginnen,
Wir möchten Euch mitteilen, dass wir am 14. September 1972 zu einem Besuch der Galactina-Werke in Belp BE eingeladen worden sind. Wir hoffen, dass recht viele von Euch kommen können und bitten Sie daher, sich bis 4. September 1972 bei unserer Präsidentin, Sr. Lotti Fritsch, Frauenspital Basel, anzumelden.

Ch. Rolli, E. Naef

Bern

Wie bereits angekündigt, findet am 13. September unser Herbstausflug statt: Eine Schifffahrt auf dem Thunersee. Die Teilnehmerinnen sind gebeten, ihr Picknick mitzunehmen. Im Laufe des Nachmittags wird ein Zvieri verabreicht.
Besammlung: 13. September, 10 Uhr, an der Thuner Schifflände.

Zurück in Thun um 17.35 Uhr.

Anmeldungen für den Herbstausflug bitte richten an die Präsidentin, Frau H. Lerch, Engerain 20, 3004 Bern, Telefon 031 23 94 37. Anmeldeschluss ist der 10. September.

Mit den besten Grüßen für den Vorstand

T. Tschanz

Luzern

Sankt Petrus meinte es gut mit uns, als wir Hebammen, 27 an der Zahl, am 9. August mit einem Car nach Belp fuhren. Es war ein strahlender Sommertag aber auch fast tropische Hitze, welche aber unserer guten Laune nichts antun konnte. Herr Tschumi, unser Reiseleiter, überraschte uns mit einer romantischen Fahrt über den Schallenberg und wir alle genossen die Reise durch diese schöne, ruhige Landschaft.

In Belp wurden wir im Restaurant Flugplatz von Herrn Dr. Kramer herzlich empfangen. Hier wurden wir dann auch mit einem wahrhaft fürstlichen Mahl, welches alle unsere Erwartungen übertraf, verwöhnt. Die Platte mit den kulinarischen Köstlichkeiten welche da hi-

neingetragen wurde, war nicht nur eine Freude für den Gaumen sondern es war geradezu eine Augenweide. Gleichzeitig hatten wir aber auch wieder einmal Grund zum feiern. Unsere zwei Jubilarinnen, Frau Grüter, Ruswil und Frl. Josy Bucheli, Kriens können auf eine 40jährige Tätigkeit als Hebamme zurückblicken. Unsere Präsidentin gratulierte den beiden im Namen der Sektion recht herzlich und wir überreichten den beiden ein kleines Geschenk. Wir wünschen den beiden Jubilarinnen von Herzen, dass sie noch recht viele Jahre ihr verantwortungsvolles Amt ausführen können.

Frisch gestärkt und gesättigt führen wir anschliessend zur Fabrik der Firma Galactina. Herr Dr. Kramer und einige andere Herren führten uns durch den neuzeitlich eingerichteten Betrieb, und erklärten uns den Werdegang der uns allen bestens bekannten und von den Müttern so sehr geschätzten Galactina-Produkte. Wir haben dabei wieder sehr viel Interessantes gesehen das sicher für uns sehr wertvoll ist. Bevor wir die Heimreise antraten, wurde uns noch einmal ein feines Zvieri serviert und jede Hebamme durfte auch noch ein sehr nettes Geschenk entgegennehmen.

Wir möchten an dieser Stelle der Firma Galactina, besonders Herrn Dr. Kramer und Herrn Tschumi ganz herzlich danken für all das was sie uns geboten haben. Es war ein schöner, gemütlicher Tag und wir werden uns noch lange daran erinnern.

Mit herzlichen Grüßen für den Vorstand

Sr. Nelly Brauchli

St. Gallen

Wir laden unsere Kolleginnen auf den 5. Oktober ins Restaurant Ochsen, Lachen, zu unserer nächsten Versammlung recht herzlich ein. Wir haben die Freude, unseren Mitgliedern wieder ein ärztliches Referat zu bieten. Herr Dr. Künzler wird zu uns sprechen über: Seelische Erkrankungen während Schwangerschaft und Wochenbett. Dieses Thema verdient ein grosses Interesse und wir hoffen, dass sich recht viele Zuhörerinnen einfinden werden.

Ebenso herzlich laden wir auch unsere Kolleginnen aus den Nachbarsektionen Rheintal, Appenzell und Thurgau ein. Merkt Euch also das Datum gut, 5. Oktober.

Mit freundlichen Grüßen für den Vorstand

R. Karrer

Solothurn

Bald ist es soweit; die Tage rücken immer näher an unseren Nachmittagsausflug. Bitte die zugesandten Anmeldefomulare nicht vergessen auszufüllen und

retour zu schicken. Notfalls können sie sich auch über Telefon 062 48 11 50 oder 062 65 17 42 mit uns in Verbindung setzen.

Nochmals: Donnerstag, den 14. September 1972 um 14.00 Uhr vor dem Hauptingang der Porzellanfabrik Langenthal. Auf zahlreiches Erscheinen freut sich der Vorstand.

E. R.

Thurgau

Voranzeige: Die Herbstversammlung findet Ende Oktober im Schloss Klingenberg statt. Es spricht zu uns Herr Pfarrer Egger von Müllheim über Ökumene. Das genaue Datum wird in der nächsten Zeitung bekanntgegeben. Die Delegierten danken etwas verspätet, aber dennoch herzlich der Sektion Biel für die zwei gut organisierten und schönen Tage. Sie werden uns noch davon erzählen.

Für den Vorstand

A. Schnyder

Winterthur

Liebe Kolleginnen, an der Generalversammlung vom 9. Februar haben wir für den Herbst anstelle einer Versammlung einen Ausflug vorgesehen. Der Vorstand hat nun an seiner letzten Sitzung beschlossen, einmal eine ganztägige Reise zu machen, und zwar soll es am 12. September aufs Stanserhorn gehen. Bei schlechtem oder unbeständigem Wetter soll die Ausfahrt am nächstfolgenden schönen Tag unternommen werden.

Falls genug Hebammen mit Autos abkömmlich sind, wird per Auto gereist, andernfalls mit der SBB. Um die Reise gut vorzubereiten, sollte Frau Helfenstein wissen, wer mitkommen möchte. Meldet Euch deshalb bitte bis zum 11. September bei Frau Helfenstein, Oberfeldstr. 73, Winterthur, Tel. 25 20 57, an. Bei dieser Gelegenheit werdet ihr auch die genaue Abfahrtszeit erfahren.

Wir hoffen, dass es vielen möglich ist mitzukommen und dass wir recht schönes Wetter haben werden.

Inzwischen grüsst Euch alle freundlich

M. Ghelfi

Zürich

Liebe Kolleginnen,
Am Dienstag, den 5. September, steht uns wieder ein interessanter Nachmittag bevor. Wir haben die Gelegenheit, das Heim für Cerebral-Geschädigte in Affoltern a. Albis zu besuchen. Wir werden dort um 15.15 Uhr zu einem Vortrag mit anschliessender Besichtigung erwartet, treffen uns also um 15.00 Uhr in der Halle des Hauses.

Der Zug fährt um 14.14 Uhr ab Zürich

Vitafissan zur wirksamen Behandlung und Vorbeugung von Dermatosen



*Vitafissan ist
eine feste Vitamin-Creme,
die sich auf der Haut verflüssigt
und tief in die Gewebe eindringt.*

Die Vitafissan-Hautcreme mit Labilin® (hydrolysiertem Milcheiweiss), der Grundkomponente aller Fissan-Produkte, angereichert mit den Vitaminen A, D und E und wichtigen Fettsäuren, wurde speziell zur Vorbeugung und Behandlung von Dermatosen geschaffen. Vitafissan ist besonders wirksam bei der Behandlung von empfindlicher, gereizter, rissiger oder ausgetrockneter Haut bei Säuglingen und Erwachsenen.

Der Fissan-Wundpuder nährt und regeneriert die Gewebe dank Labilin®. Er besitzt grosse Saugfähigkeit und beseitigt bei nassen Wunden und Sekretionen jede Spur von Feuchtigkeit. Ausserdem verhindert er Rötungen und aktiviert die Heilung von Reizungen.

Die Fissan-Paste, eine Labilin®-Fettemulsion, wird sehr rasch von der Haut absorbiert. Sie wirkt rasch und tiefgreifend, beschleunigt die

Vernarbung und ermöglicht damit eine sofortige Heilung von Wunden, Rötungen und Entzündungen.

Fissan-Balsam (Brustwarzensalbe) auf Labilin®-Basis verhütet und heilt Entzündungen der Brustwarzen. Besonders wirksam ist er zur Vorbeugung von Mastitis.

Eine komplette Serie von Fissan Baby-Produkten auf Labilin®-Basis: Die besten Resultate werden erreicht, wenn man Vitafissan, die Fissan-Paste und alle aufeinander abgestimmten Fissan Baby-Produkte verordnet: Creme, Puder, Reinigungsmilch, Öl, Badezusatz, Seife und Shampoo.

CSI

fissan

F. Uhlmann-Eyraud AG, 1217 Meyrin 2

und ist um 14.44 Uhr in Affoltern. Da das Heim 40 Minuten vom Bahnhof entfernt liegt, haben wir ein grosses Anliegen an unsere Automobilistinnen: Würden sie bitte die Freundlichkeit haben, sich um ca. 14.45 Uhr am Bahnhof Affoltern einzufinden, um den Taxidienst zu übernehmen? Auf diese Weise würde der etwas weite Weg auch unsere betagten Kolleginnen nicht davon abhalten, mitzukommen. Selbstverständlich laden wir auch unsere Nachbarsektionen wieder zu diesem Fortbildungs-Nachmittag ein und hoffen auf zahlreiches Erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen für den Vorstand
W. Zingg

Stellenvermittlung

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun
Telefon 033 36 15 29

Folgende Stellen sind frei und sollten dringend sobald als möglich neu besetzt werden:

Klinik im Kanton Bern

Kleines Spital im Kanton Bern benötigt 2 Hebammen

Bezirksspital im Kanton Zürich

Spital im Kanton Solothurn

Klinik im Kanton Zürich, eine Hebamme zu sofortigem Eintritt, die zweite auf Ende des Jahres

Klinik im Kanton Bern benötigt 2—3 Hebammen

Spital im Kanton Aargau

Spital im Kanton Solothurn

Bezirksspital im Kanton Zürich

Klinik im Kanton Zürich

Spital im Kanton Aargau

Organisationen

(BSF) Die vier bestehenden Pflegeberufsverbände (dipl. Krankenschwestern und Krankenpfleger, WSK-Schwestern, Psychiatrisschwestern und -pfleger, Krankenpflegerinnen und -pfleger FA SRK) suchen nach einer Form des Zusammenschlusses, in dem jeder Verband seine Eigenständigkeit bewahren würde. Mit diesem Zusammenschluss wäre allen Schwestern der Beitritt zum internationalen Verband möglich, der vielen bisher verschlossen blieb.

Erinnerungen an eine bedeutende Frau

Von Nationalrat Karl Ketterer,
Winterthur

Kürzlich verschied in ihrem 83. Lebensjahr Frau Dr. h. c. Regina Kägi-Fuchsmann, Gründerin und langjährige Leiterin des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks.

Im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit in der Arbeiterkinderhilfe und der Erwachsenenbildung begegnete ich während der Krisenzeit der dreissiger Jahre dieser unermüdlichen, ideenreichen und für die Ideale einer sozialeren Gemeinschaftsordnung kämpfenden Frau.

Während der folgenden 35 Jahre riss der Faden unserer gemeinsamen Aufgaben nicht mehr ab. Nach Ausbruch des Spanischen Bürgerkrieges im Jahre 1936 suchte ein Kreis von Freunden Wege, um der Zivilbevölkerung in der überfüllten Frontstadt Madrid Hilfe in Form von Lebensmitteln und Kleidern zu bringen und auf dem Rückweg Kinder und Betagte auf Nebenwegen nach Valencia und Barcelona zu evakuieren. Bahnlinie und Hauptstrasse nach der Aussenwelt waren damals von den Francotruppen unterbrochen.

Mit «Pestalozzi» und «Wilson»
ins belagerte Madrid

Anfangs 1937 trafen sich bei Fritz Wartenweiler, Frauenfeld, Frau Kägi, Rodolfo Olgiati und ich mit der Absicht, ein schweizerisches Evakuationskorps zusammenzustellen. Dank einem Startkapital des Schweiz. Gewerkschaftsbundes von 5000 Franken, das war damals viel Geld, wagten wir den Ankauf von vorerst vier Lastwagenchassis, die wir für den Waren- und Personentransport mit einfachen Spezialaufbauten versehen. Mit Freiwilligen des Internationalen Zivildienstes fuhren die vier merkwürdigen Camions mit den Taufnamen «Pestalozzi», «Wilson», «Dunant» und «Nansen» um Ostern vollbepackt mit den ersten Solidaritätsspenden aus der Schweiz nach dem Hauptquartier bei Valencia. Von dort aus rollten täglich zwei Camions mit Kleidern und Lebensmitteln Richtung Madrid, während gleichzeitig zwei unserer Camions aus dem Kindersammellager des Klosters Garcia di Paredes in Madrid mit je 40 Kindern über einen noch offenen Feldweg die 400 Kilometer lange Rückfahrt

Warum ist man auch nicht früher darauf gekommen?
So einfach, so sicher, so bequem

Sterilon-Spray

(in Deutschland Rotersept-Spray)

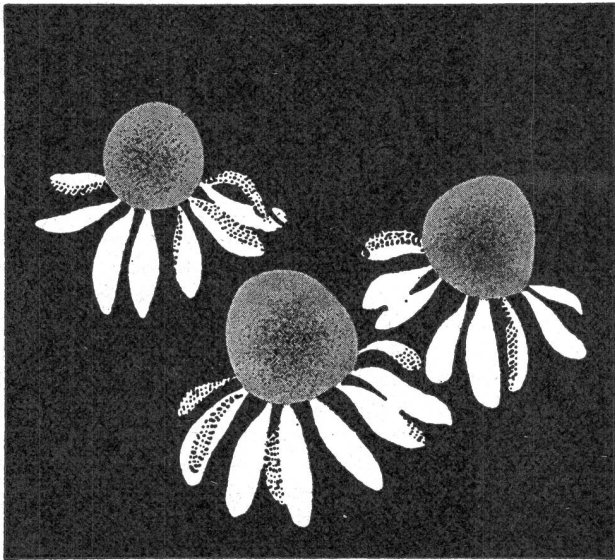
die ideale Keimfrei-Haltung der Brust stillender Mütter.
Weniger Risse, weniger Schmerzen, preisgünstig.

Hersteller:

Pharmaceutische Fabrik Roter, Hilversum

Literatur und Muster durch:

E. Wachter, pharmazeutische Präparate, 9000 St. Gallen
Telefon 071/22 56 08



Die altbewährte Kamille
in moderner Form

KAMILLOSAN®

Liquidum* Salbe* Puder

* kassenzugelassen

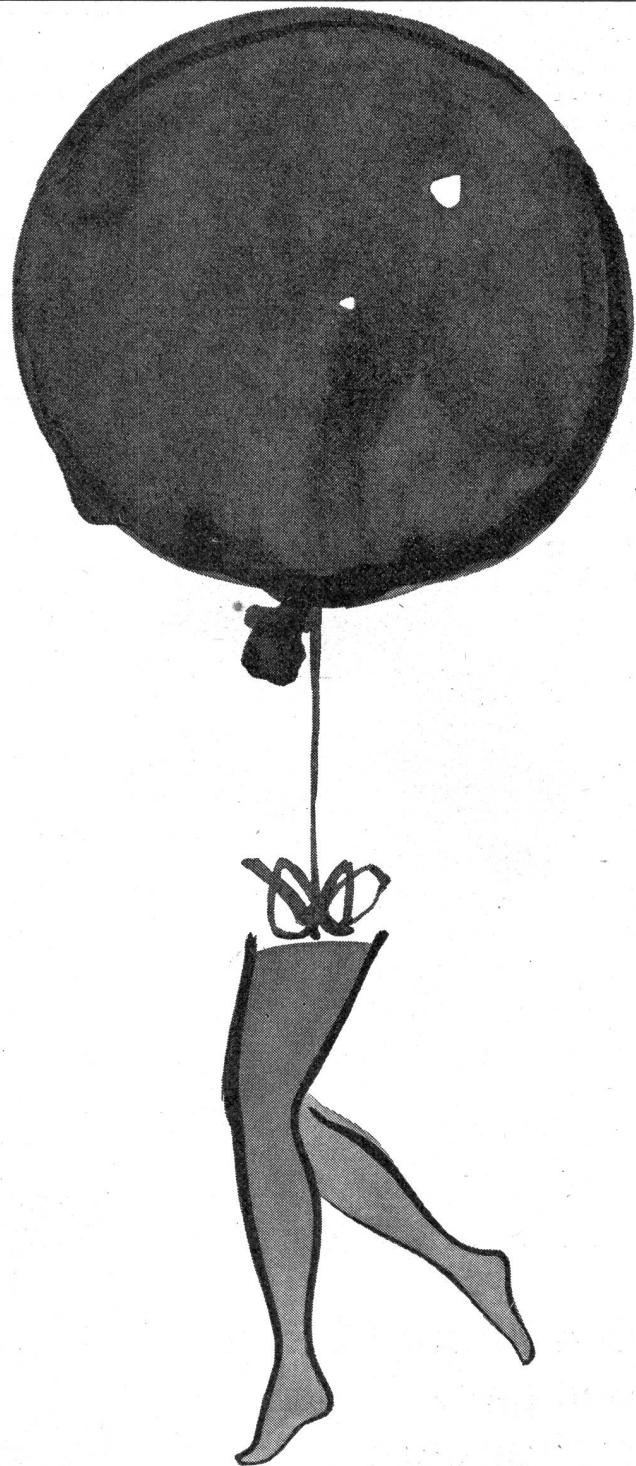
entzündungsheilend,
reizmildernd, adstringierend,
desodorierend

- standardisiert
- hygienisch
- praktisch
- sparsam und bequem
im Gebrauch

Muster stehen zur Verfügung!



TREUPHA AG BADEN



Hemeran® Geigy Venen-Crème

für alle, die viel auf den Beinen sind

3 Minuten herzwärts massieren
3 Minuten hochlagern –

und schwere, müde Beine
werden wieder springlebendig

330-2

nach Valencia antraten — vorbei am Schlachtfeld von Guadalajara. Es entsprach nicht dem Wesen der Verstorbenen, Hilfsaktionen vom grünen Tisch aus vorzubereiten und zu leiten. Sie brauchte stets eine enge Tuchfühlung mit der «Front». So tauchte sie auch bald mit der damals sehr bekannten und von Hitler verfolgten Berliner Abgeordneten Anna Siemsen in unserem Hauptquartier Valencia auf und beharrte trotz der Gefahr darauf, mich mit meinem Camion «Pestalozzi» nach Madrid zu begleiten. Sie wohnte mit uns im erwähnten Kloster, erlebte im Klosterhof den oft erschütternden Ab-

schied der Kinder von ihren Eltern, bevor sie unsere Camions bestiegen zur Reise in weniger gefährdete Gebiete. Sie erlebte das morgendliche Pfeifen von Francos Granaten über unsere Köpfe Richtung Telefonica, begleitete Sr. Elsbeth Kasser auf ihren täglichen Verpflegungsfahrten zu den Betagten in der Nähe der Universitätsfront von Carabanchel, interessierte sich für die improvisierte, unter chaotischen Zuständen eingerichtete Schweizer Maternité. Diese Abklärungen an Ort und Stelle erleichterten es ihr nach der Rückkehr in die Schweiz, die zweckmässigsten Anordnungen für den Nachschub zu

treffen und so gegenüber den vielen Spendern auch die Mitverantwortung für den bestmöglichen Einsatz dieser Mittel zu tragen.

«Die Kinder des Spitalschiffs»

Als im Januar/Februar 1939 mit Hilfe Hitlers und Mussolinis die Fronten der spanischen Republikaner zusammenbrachen und sich ein Heer von 500 000 Soldaten, Frauen und Kindern — verfolgt von Maschinengewehrsalven aus den Flugzeugen der deutschen «Legion Condor» — über die Pyrenäen nach Südfrankreich ergoss, trafen wir Regina Kägi wiederum bei den ersten Helferinnen in diesem unbeschreiblichen winterlichen Chaos. Besonnen und praktisch versuchte sie in diesem Wirrwar von französischem und spanischem Militär, von verzweifelt Frauen, Kindern und Greisen, den wirkungsvollsten Einsatz unserer relativ bescheidenen Mittel abzuklären und raschmöglichst in die Wege zu leiten. Während ich als noch nicht dreissigjähriger Delegierter aller schweizerischen Hilfswerke für die zweckmässigste Verteilung der bald in Eisenbahnwagen und Lastwagenkonvois anrollenden Hilfsgüter zu sorgen hatte, bot Regina Kägi Gewähr dafür, dass der Nachschub aus der Schweiz nie versiegt. Wie viele Vorträge, Besprechungen und Interventionen dazu nötig waren, kann vielleicht ihr Sohn Ueli, können ihre damaligen engsten Mitarbeiter, wie der frühere Postangestellte, ehrenamtlich tätige Filmoperateur und heutige Leiter des Arbeiterhilfswerkes, Röbi Risler, noch sagen.

Auf geheimnisvollem Weg erreichte sie in jener Zeit die alarmierende Nachricht, dass ein Spitalschiff, vollgepfert mit Kindern spanischer Republikaner, vor Einnahme der Stadt, Valencia verlassen habe und im französischen Hafen von Sète anzulegen gedenke. Niemand wusste, wo diese mehreren hundert Kinder auch noch untergebracht werden könnten. Mit dem Nachtzug eilte Frau Kägi einmal mehr nach Südfrankreich. Mit einem ausgedienten alten Auto, das die Strapazen in Spanien schon mitgemacht hatte, fuhren wir bei strömendem Regen und pfeifendem Mistral verzweifelt Tag und Nacht durch die Gegend und fanden schliesslich eine alte Mühle bei Carcassonne, einen verlassenen Bauernhof in der Montagne noire und schliesslich sogar bei Narbonne ein riesiges altes, leerstehendes Schloss mit 40 Räumen, das einst dem französischen Politiker Briand gehört hatte. So vermochten wir schliesslich alle Kinder des Spitalschiffes glücklich unterzubringen, bis wir sie nach Beendigung der Kriegshandlungen mit einem speziell aufgebauten Suchdienst wieder ihren Eltern in Spanien zuführen lassen konnten.

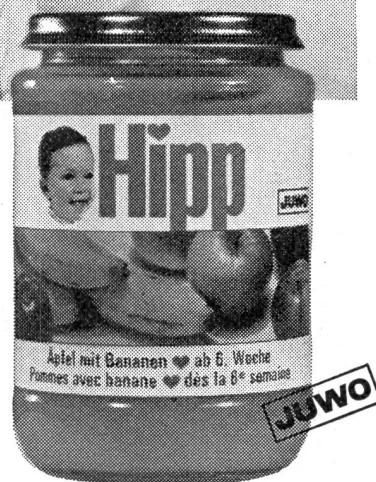


Die junge Mutter will ganz sicher sein

Sie weiss: ihr Kind braucht viel mehr als nur Nährstoffe. In Hipp ist alles drin, auch Vitamine und Mineralsalze. Hipp wird ständig wissenschaftlich geprüft. Empfehlen Sie der jungen Mutter Hipp; ihr Kind soll wirklich nur das Beste bekommen.

Und erst noch die Abwechslung: es gibt gegen 40 Sorten Hipp.

Damit Sie und die junge Mutter ganz sicher sind: Hipp wird von Spezialisten hergestellt - und von Spezialisten verkauft.



Die Einrichtung einer Maternité bedeutete für die Flüchtlingsfrauen eine grosse Erleichterung: mehr als eine hatte auf der Flucht bei Regen und Schnee unter dem Schutz einer Lastwagenbrücke oder im Strassengraben ihr Kind zur Welt bringen müssen.

Von den Franzosen später in einem ausgedienten Militärstall untergebracht, erwarteten die Frauen dann auf einem Strohhaufen ihr Kind unter ähnlichen Verhältnissen wie einst Maria im Stall von Bethlehem!

Mit Hilfe einer bewährten Mitarbeiterin der Verstorbenen aus der Zeit der Arbeiterkinderhilfe, Frau Anna Klava aus Bern (heute noch auf der Krankenkasse des SMUV in Bern tätig), konnten wir fast bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges in den vielen Flüchtlingslagern Espadrilles, Hosen und Hemden an die internierten Spanienkämpfer verteilen; ferner Seife, Kleider und Lebensmittel an die übrigen Internierten. Unsere letzten Transportkolonnen nach Südfrankreich kreuzten sich mit den ersten französischen Militärtransportern, die in den Augusttagen 1939 den Schweizer Grenzgebieten zustrebten und so die ernste Situation beleuchteten.

Hilfe im Krieg und nachher

Der erwähnte Faden der Zusammenarbeit mit Regina Kägi riss aber noch lange nicht ab. Das Ende jeder Etappe war zugleich der Anfang einer neuen Aufgabe.

Der «Ayuda Suiza a los Niños de Espana» folgten die Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder, Rotkreuz-Kinderhilfe, die Vorbereitungen der Nachkriegshilfe «Schweizer Spende» in den vom Krieg verwüsteten Gebieten, die Gründung des SHAG — heute Helvetas genannt, der Schweizer Europahilfe — heute Swissaid, usw. Immer wieder stand Regina Kägi mit ihren Erfahrungen, ihrem praktischen Sinn und Ideenreichtum, mit ihrer Ueberzeugungskraft an vordester Stelle. Oft kamen mir damals ihr geduldiger Mann und ihr Sohn Ueli wie Verschupfte vor, die nirgends in ihrer Wohnung ein Plätzchen für sich hatten, weil der letzte Winkel von Mitarbeitern, Verfolgten, Hilfsgütern und Sammelware aller Art überfüllt war. Der Sache zuliebe haben sie dieses Leben — soweit ich beobachten konnte — mit stoischer Ruhe ertragen.

Den Anfang des Zweiten Weltkrieges erlebten wir in der gemeinsamen Arbeit. Zusammen mit Rodolfo Olgiati, auf einer Fahrt für die Schweizer Spende nach Lyon, Paris, die zerstörten Städte Rouen, Le Havre und die noch voll Kriegsspuren darniederliegenden Invasionsgebiete der Normandie, waren wir wiederum

Zeugen der letzten Zuckungen des Dritten Reiches. In Metz konnten wir bereits den Wiederaufbau eines Waisenhauses und eines Spitals der dortigen protestantischen Gemeinde durch eine Schweizer Freiwilligenequipe, in Zusammenarbeit mit der Schweizer Spende, in die Wege leiten. Müde und ergriffen von all den Kriegseindrücken erlebten wir schliesslich wenige Stunden vor unserer Ankunft in Basel das Glockengeläute in allen Dörfern und den Jubel der elsässischen Bevölkerung am längst ersehnten Tag des Kriegsendes!

*Union der Schweizerischen
Kehlkopfflosen-Vereinigung*

Resolution

Seit einigen Jahrzehnten werden auch die von Krebs befallenen Organe Kehlkopf und Stimmbänder durch Opera-

tion (Laryngectomie) immer häufiger entfernt. Damit wird das Leben des Patienten gerettet, aber gleichzeitig verlieren die Kehlkopfflosen ihre Stimme, ihre psychische und physische Widerstandskraft, was sich grossteils auch auf ihr Erwerbsleben auswirkt.

Um die mannigfachen schwierigen Probleme gemeinsam zu besprechen und abzuklären, sowie besonders das Erlernen der Sprache zu fördern sind in den letzten Jahren in der Schweiz bis jetzt 4 regionale Vereinigungen gegründet worden.

Dieselben haben sich vor zwei Jahren zur *Union der Schweizerischen Kehlkopfflosen-Vereinigungen* zusammengeschlossen. Damit bezwecken sie die gegenseitige Hilfe, die Aufklärung der Mitmenschen und die Beihilfe zuständiger Institutionen zu fördern.

Der Bestand umfasst etwa 180 Mitglieder, doch dürfte die totale Zahl der Kehlkopfflosen ein Vielfaches davon betragen. Die Union, die durch die Schwei-

3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind

Vomex

Ceroxalat-Komplex-Verbindung
gegen Schwangerschafts-
erbrechen und Reisekrankheit

20 Tabletten zu Fr. 2.80
in Apotheken ohne Rezept.
5 Suppositorien zu Fr. 3.50
in Apotheken mit Rezept.

Tyliculin

Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhütet und heilt Brustschründen.

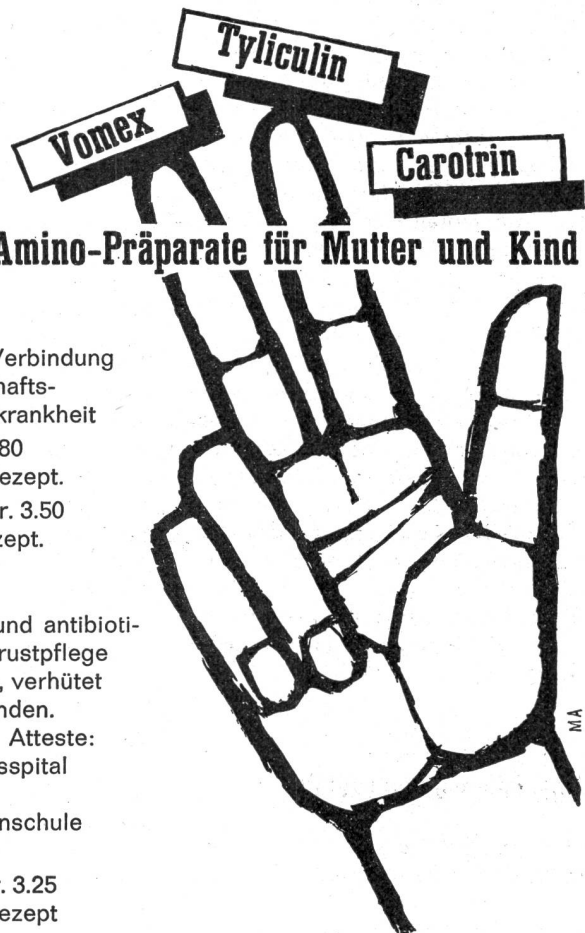
Glänzende klinische Atteste:
Frauenklinik, Kantonsspital
St. Gallen
Schweiz. Pflegerinnenschule
Zürich

Tuben zu 25 gr. zu Fr. 3.25
in Apotheken ohne Rezept

Carotrin

Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässen. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt. Tuben zu 25 gr. zu Fr. 3.15 in Apotheken ohne Rezept.

AMINO AG NEUENHOF - WETTINGEN



Eine Bitte an alle Leserinnen der
«Schweizer Hebamme»

Wenn Sie der Druckerei Werder AG in Bern Adressänderungen melden, so fügen Sie doch bitte der neuen Adresse auch die *vollständige alte* bei.

So ersparen Sie dem Personal viel Mühe.

Ich danke Ihnen für die Beherzigung dieser Bitte.
Die Redaktorin

zerische Arbeitsgemeinschaft der Logopäden (SAL) der Pro Infirmis angeschlossen ist, möchte die Behörden darauf hinweisen, dass die Lage der Kehlkopflösen, insbesondere in bezug auf die Möglichkeit die Sprache systematisch zu erlernen, sowie die Wiedereingliederung eventuell mit Rente bis zur vollen Existenzsicherung in unserem Lande noch nicht befriedigend gelöst ist. Besonders liegt uns am Herzen, dass auch dem im AHV-Alter stehenden Patienten jede moralische und finanzielle Hilfe gewährt wird, um entweder mit der Oesophagussprache oder mit einer Sprechhilfe den Anschluss zu seinen Mitmenschen wiederzufinden.

Damit wir in diesen dringenden Belangen möglichst rasch zu einem guten Ziel kommen, beauftragen, die an der Generalversammlung der Union der Schweiz. Kehlkopflösen-Vereinigungen vom 24. Juni 1972 in Zürich anwesenden Mitglieder den Vorstand dringend und unverzüglich alle nötigen Schritte zu unternehmen, um mit den zuständigen Behörden in Verhandlung zu treten, dass allen Kehlkopflösen geholfen werden kann.

Schlaganfälle werden häufiger

Der Schlaganfall ist zur Zeit dritthäufigste Todesursache. Immerhin kommen durch ihn zehnmal mehr Menschen ums Leben als durch die Tuberkulose. Das war nicht immer so: Seit 1925 haben sich die Todesfälle durch den Gehirnschlag mehr als verdoppelt. Vier Formen des «apoplektischen Insults» unterscheidet der Arzt:

— Eine leichte, innerhalb von 24 Stunden vorübergehende Mangeldurchblu-

tung einer Gehirnpartie. Die damit verbundenen Bewegungs-, Sprach- oder Wahrnehmungsstörungen werden vom Betroffenen manchmal überhaupt nicht bemerkt. Der Volksmund bezeichnet dieses Ereignis «ein Schlägelchen».

— Die Verstopfung (Embolie) eines Hirngefässes mit mehr oder weniger starken Veränderungen der Gehirnschicht auf Grund der durch diese Verstopfung bedingten Mangeldurchblutung.

— Eine massive Blutung aus einem Hirngefäss in die Umgebung des Gefässdefektes. Dieses schwerwiegende Ereignis führt auch unter den heutigen Behandlungsmöglichkeiten in 90 von 100 der Fälle zum Tod.

— Die Mangeldurchblutung des Gehirns der zuführenden Arterien ausserhalb der das Gehirn umgebenden Schädelkapsel. Solche Einengungen finden sich vorwiegend an den Halsschlagadern.

Dass Schlaganfälle — ebenso wie Herzinfarkte — häufiger werden, liegt einmal daran, dass die Menschen ein immer höheres Lebensalter erreichen.

Zum zweiten steigen die Fälle von Aderverkalkung auf Grund der vermehrten Belastung des einzelnen innerhalb der Leistungsgesellschaft und auf Grund schädlicher Lebensgewohnheiten in Form einer Fehlernährung, des Genussmittelmissbrauchs und eines Bewegungsman-

gels. Was die Behandlung mit Medikamenten angeht, die speziell eine Gefässerweiterung im Gehirn bewirken sollen, ist man heute skeptisch bis ablehnend. Erfolgversprechende Wege der Vorsorge und Behandlung sieht man dagegen in einer Ordnung der Lebensweise, in einer Besserung der Herz/Kreislauffunktion, in der Anwendung blutverdünnender Medikamente und solcher, die einer Verklumpungsneigung der Blutbestandteile entgegenwirken.

Engstellen ausserhalb des Gehirns, an den Halsschlagadern beispielsweise, können heute auf chirurgischem Weg erfolgreich angegangen werden. Bei diesen Eingriffen liegt die Versagerquote unter drei von Hundert.

Von grosser Bedeutung sind die Nachsorge- und Rehabilitationsbemühungen im Anschluss an die Erstbehandlung eines Schlaganfalls. Da der hierzu erforderliche Personalaufwand in absehbarer Zeit nicht zu realisieren sein wird, sieht man in der Anwendung audiovisueller Massnahmen — Kassetten-, Platten- oder Bandfernsehen — einen praktikablen Ausweg. Mit Hilfe solcher Geräte kann dem von einem Schlaganfall Genesenden die dringend erforderliche Antriebsvermittlung und ein zielgerichtetes Trainingsprogramm in bester Form geboten werden. Dr. med. Karl M. Kirch

Nichtraucher mit schwarzen Lungen

In der Bundesrepublik Deutschland werden der Atmosphäre nach neuesten Schätzungen jährlich rund 20 Millionen Tonnen Verunreinigungen aus den Industriegebieten und den Automotoren zugeführt. Diese Menge entspricht gewichtsmässig etwa 800 000 Güterwagen, und zwar 2,5 Millionen Tonnen Staub, 2,5 Millionen Tonnen Stickoxyde, 3 Millionen Tonnen Kohlenwasserstoffe, 5 Millionen Tonnen Schwefelverbindungen und 7 Millionen Tonnen hochgiftiges und geruchloses Kohlenmonoxyd. Noch grösser ist die Belastung der Lufthülle in den USA, die jährlich mindestens durch 130 Millionen Staub, Russ und Abgasen verschmutzt wird, wobei allein 60 % aus den Abgasen der Autokolonnen stammen. Alle grossen städtischen Siedlungen sind daher mit einem von der Wetterlage abhängigen ockergelben bis grauen Dunstschleier überzogen. Die Grossstädte entwickeln ein besonderes «Lokalklima», weil bei schwachen Lokalwinden die Luft über dem erwärmten Stadtkern in die Höhe steigt und in den Aussenbezirken wieder absinkt. Nur bei stärkeren Winden werden diese Staub- und Gasmassen über das weite Land verteilt, aber damit nicht einfach aus der verschmutzten Luft entfernt. Hohe Kamme vermindern daher keineswegs die Luftverschmutzung, sie erleichtern bloss die Verteilung über grössere Flächen.

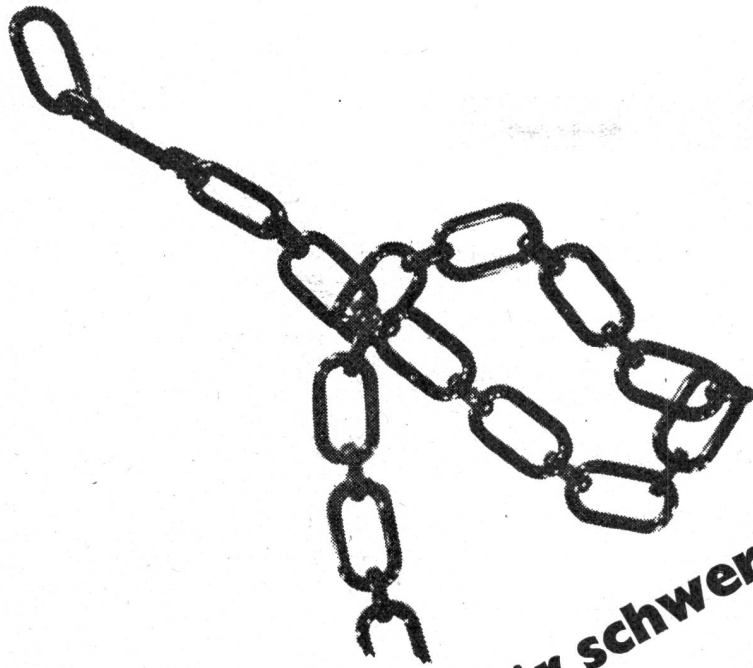
In Industriegebieten kann nach genauen Messungen die Konzentration von Russ und Staub auf über 4000 Teilchen pro Kubikmillimeter steigen, mehr als tausendmal so viel wie der Gehalt der Landluft. Daher zeigen die Lungen verstorbener Bewohner von Industriegebieten eine fast schwarze Färbung, im Gegensatz zu den roten Lungen der Bauern und Landarbeiter.

Auch in der Schweiz kann die Tatsache nicht übersehen werden, dass im Laufe der Jahre die Tage, an denen etwa unter Föhninfluss Klarsicht auf die Alpenkette herrscht, gegenüber noch vor wenigen Jahrzehnten merklich seltener geworden sind. wko.

Buchbesprechung

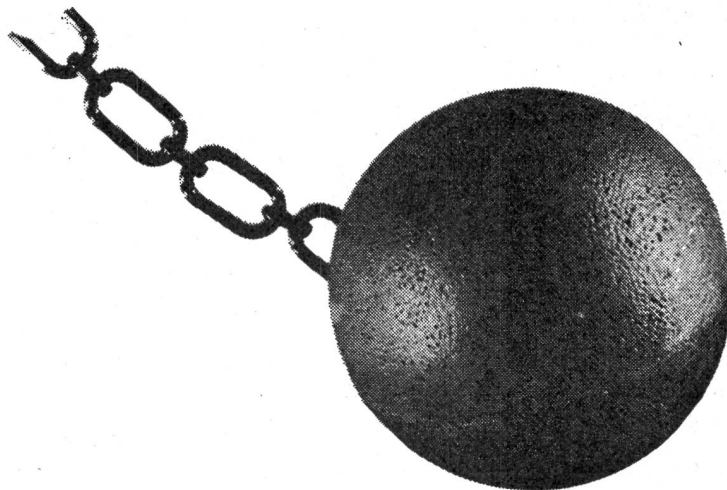
Fitness! —
eine Aufforderung zum Heimtraining

Das Bedürfnis nach Bewegung, nach Ausgleich zum Stress, zur sitzenden Lebensweise, zum unbewegten Berufsleben erfasst immer weitere Kreise. Man weiss mittlerweile, was Bewegungsmangel zur Folge hat, und wie positiv sich andererseits sportliche Tätigkeit auswirkt.



für schwere und müde Beine

Sandoven® f



Zusammensetzung: Dihydroergocristin 1,0 mg
Rutin 60,0 mg
Aesculin 3,0 mg

Indikationen: Chronische Veneninsuffizienz, prävariköses
Syndrom und unkomplizierte Varizen

Dosierung: 2 Dragées morgens während 3 Monaten

Verträglichkeit: ausgezeichnet

Handelsformen: 30 und 100 Dragées



SANDOZ AG
Abteilung Schweiz
Holestrasse 87, Basel
Tel. 061/39 48 95

Sobald es bedenklich ist: Viele können es sich zeitlich nicht leisten, einem regelmässigen Sport nachzugehen. Und wo Zeit vorhanden ist, fehlt vielleicht die Gelegenheit, fehlt der Anstoss, fehlen die Sportplätze, die Geräte. Oder fehlen Lust und Laune.

Warum nicht ein regelmässiges Körpertraining zu Hause? «Fitness!» ist nichts anderes als eine Anleitung, wie man in den eigenen vier Wänden «versäumte» Bewegung in konzentrierter Form nachholen kann. Es ist — um es so zu sagen — der kürzeste Weg zur Fitness.

Das 64 Seiten starke Buch führt in Wort und Bild 100 einfache Trainings-Uebungen vor. Der Autor, Hans Schlumpf, diplomierter Sportlehrer und leitender Physiotherapeut an der bekannten Klimastation Gais AR, hat ein Programm zusammengestellt, das alle Körperteile gleichmässig beansprucht und für jedes Alter geeignet ist. Der Aufbau wirkt durchdacht, wobei auf die Uebersichtlichkeit in der Darstellung viel Wert gelegt wurde. Humorige Zeichnungen dienen der willkommenen Auflockerung — es soll Spass machen, fit zu bleiben! In seinem «Vorwort aus medizinischer Sicht» kommt Dr. med. Gerhard Ufer (leitender Arzt an der Klimastation für medizinische Rehabilitation in Gais) auf die Notwendigkeit der Bewegung zu sprechen — und bestätigt, was wir nur zu gut wissen.

«Fitness!» kostet Fr. 12.80 und ist im Buchhandel erhältlich. Bezugsquelle: impress-verlag, Gartenstrasse 33, 8002 Zürich, Telefon 01 36 76 17.

Pro Juventute

Ferien für Frauen und Kinder von Strafgefangenen

Zum vierten Male führen dieses Jahr Pro Juventute, die Institution Soziale Dienste und Oekumene (sdö), Frauenarbeitsgruppe für Gefangene und Entlassene und der Sozialdienst der Justizdirektion des Kantons Zürich, zusammengeschlossen in der «Arbeitsgemeinschaft für Mütter- und Kinderferien» Ende Juli/Anfang August 1972 Ferien für Frauen und Kinder von Strafgefangenen durch.

Diese Ferien bedeuten für die Teilnehmer in ihrer besonderen Konfliktsituation eine grosse psychische und physische Entlastung. Die Mütter verbringen die Ferien im Ferienhaus Spuondas in St. Moritz, für die Kinder organisiert der sdö ein Ferienlager in Flims, und Kleinkinder sind bei Familien untergebracht.

Mütterferien

Im Pro Juventute-Ferienhaus in St. Moritz und im Chalet in Aeschi ob Spiez

werden dieses Jahr 18 zweiwöchige Ferienkolonien für überlastete Mütter durchgeführt, darunter zwei Gruppen mit Müttern aus der welschen Schweiz und eine Gruppe mit Tessinerinnen.

*Du unsere Zuflucht, welch Bergungsort!
Vorüber rauschet die Zeit
und trägt ein Jahr nach dem andern fort;
nur du bleibst, du unser Felsenhort,
unser Gott in Ewigkeit.*

*Du bist unsre Zuflucht für und für
im Wechsel und Wandel der Zeit.
Zieh unser Herz immer näher zu dir
und löse von der flüchtigen Zier
aller Vergänglichkeit!*

*Wir fliehn aus der Unrast der Zeit
zu dir,
wie ein Sinkender an den Strand.
Voll Schuld, voll Not und Bangen sind
wir
und flehn an des neuen Jahres Tür:
«Birg du uns in deiner Hand!»*

Käte Walter

Inseratenverwaltung:

Künzler-Bachmann AG, Kornhausstrasse 3,
9001 St. Gallen, Telefon 071 22 85 88

Hôpital régional du Valais cherche, dans le cadre de sa réorganisation

Infirmière Sage-femme diplômée

capable d'assumer la fonction de chef en salle d'accouchements. Conditions de travail d'un hôpital moderne. Salaire élevé. Entrée fin 1972.

Faire offres détaillées avec curriculum vitae, etc. s/chiffre 36-28770, Publicitas, 1951 Sion.

Klinik Beau-Site Bern

Privatklinik Nähe Stadtzentrum sucht

1 Hebamme

per sofort oder nach Vereinbarung.

Interessentinnen wenden sich bitte an die Oberschwester, Klinik Beau-Site, Schänzlihalde 11, 3013 Bern, Telefon 031 42 55 42.

Bezirksspital Dielsdorf

8157 Dielsdorf

Wir suchen für sofort oder nach Uebereinkunft

1 dipl. Hebamme

Selbständiges Arbeiten auf der Geburtsabteilung unter Leitung eines Fachgynäkologen. Jährlich ca. 500 Geburten.

Lohn, Freizeit und Ferien nach kantonalem Reglement. 5-Tage-Woche, Pensionskasse.

Interessentinnen melden sich bitte bei Oberschwester Denise Wilhelm, Telefon 01 94 10 22.

Stelleninserate in der «Schweizer Hebamme» haben Erfolg

Bezirksspital Interlaken

sucht

1 Hebamme

Sehr gute Anstellungsbedingungen. Auskünfte erteilt Sr. Berty Gehrig, Oberhebamme.

Eintritt 1. September oder nach Uebereinkunft. Anmeldungen erbeten an die Verwaltungsdirektion, Bezirksspital 3800 Interlaken, Telefon 036 2 18 21.

Spital Menziken

Wir suchen zu baldigem Eintritt oder nach Uebereinkunft gut ausgebildete, zuverlässige

Hebamme

in Dauerstellung.

Wir bieten angenehme Arbeitsbedingungen bei sehr guter Entlohnung, sehr schöne Unterkunft steht zur Verfügung.

Anmeldungen sind zu richten an die Verwaltung des Spitals, 5737 Menziken AG, Telefon 064 71 46 21.

Spital Sierre

Das Spital von Sierre sucht für die Reorganisation des Wöchnerinnenhauses

3 Krankenpflegerinnen diplomierte Hebammen

Moderne Arbeitsbedingungen, 3 aufeinanderfolgende Tage pro Woche frei.

Ferien und Gehalt an das heutige Leben angepasst.

Doctoresse Irmi Rey-Stocker, av. Mercier de Molin, 3960 Sierre.

Hôpital régional du Valais cherche

3 Infirmières Sages-femmes diplômées

Conditions de travail modernes. Salaire en rapport.

Entrée octobre 1972 ou à convenir.

Faire offres détaillées, avec curriculum vitae, etc. s/chiffre 36-28770, Publicitas, 1951 Sion.

Engeriedspital Bern

Wir suchen auf Herbst 1972 oder nach Uebereinkunft

1 qualifizierte Hebamme

1 Kinderschwester mit KWS-Diplom

Wir bieten ein gutes Arbeitsklima, zeitgemässe Arbeitsbedingungen, Entlohnung nach städt. Besoldungsdekret.

Nähere Auskunft erteilt gerne die Oberschwester, Engeriedspital Bern, Telefon 031 23 37 21.

Bezirksspital Niederbipp

Wir suchen für sofort oder nach Vereinbarung

Hebamme

Wenn Sie

- es vorziehen, in einem kleinen Team zu arbeiten
- ein gutes Arbeitsklima schätzen
- eine geregelte Arbeitszeit wünschen
- sehr gute Lohn- und zeitgemässe Arbeitsbedingungen erwarten
- ein schönes Einer-Zimmer voraussetzen
- näheres erfahren möchten

dann bitten wir Sie, umgehend die üblichen Bewerbungsunterlagen an die Verwaltung zu richten, Telefon 065 9 43 12, intern 102.

Kreisspital Oberengadin

7503 Samedan bei St. Moritz

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft auf unsere geburtshilfliche Abteilung

1 Hebamme/ Wochenbettchwester

(für alternierenden Ablösungsdienst)

in Dauerstelle.

Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen und gute Entlohnung.

In der schönen Umgebung findet sich reichlich Gelegenheit für Sommer- und Wintersport.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Verwaltung des Kreisspitals Oberengadin, 7503 Samedan, Telefon 082 6 52 12.

Krankenhaus Horgen

Wir suchen zu baldigem Eintritt

dipl. Hebamme

Wir bieten angenehmes Arbeitsklima, zeitgemässe Anstellungsbedingungen. Besoldung nach kantonal-zürcherischem Reglement.

Anmeldungen sind erbeten an die Oberschwester des Krankenhauses Horgen, 8810 Horgen am Zürichsee, Telefon 01 82 24 44.



Kantonsspital Aarau

Frauenklinik (Chefarzt Dr. med. H. J. Wespi)

Zur Führung unserer Hebammenschule und unserer WSK-Schülerinnen suchen wir aufgeschlossene, fröhliche

Schulschwester

Aufgabenbereich:
Organisation und Administration
Unterricht
Ueberwachung des praktischen Einsatzes der Schülerinnen

Voraussetzungen:
Anerkanntes Diplom als Hebamme und wenn möglich als WSK-Schwester
Gute Berufserfahrung
Kaderausbildung erwünscht, kann aber nachgeholt werden

Wir bieten:
Selbständiges Arbeitsgebiet in guter Atmosphäre
Angemessene Besoldung
Pensionskasse

Anmeldungen mit den üblichen Bewerbungsunterlagen sind erbeten an die Schulleitung der Hebammenschule Kantons-
spital, 5001 Aarau.

L'Ospedale San Giovanni di Bellinzona, Canton Ticino

cerca

2 levatrici diplomate

Entrata in servizio: al più presto possibile.

Offerte con curriculum vitae e copie diplomi alla Direzione dell'Ospedale.

Vi ringraziamo e vi salutiamo distintamente.

Krankenhaus Wädenswil

Da eine unserer beiden Hebammen zur Weiterbildung ins Ausland verreist ist, suchen wir zu baldigem Eintritt eine tüchtige

Spital-Hebamme

Unser Landspital befindet sich in schöner, erhöhter Gegend am Zürichsee, mit guten Verkehrsverbindungen zur nahen Stadt Zürich und zu den Berg- und Wintersportgebieten.

Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen nach kantonal-zürcherischem Reglement. Angenehmes Arbeitsklima in kleinem Team. Eigener Kinderhort.

Anmeldungen sind zu richten an den Chefarzt, Herrn Dr. med. E. Häberlin, Krankenhaus Wädenswil, Schlossbergstrasse 34, 8820 Wädenswil, Telefon 01 75 21 21.

Kantonales Kreisspital Wolhusen

In unserem neuerbauten, modernen Spital ist die Stelle einer

dipl. Hebamme

zu besetzen.

Wir bieten Ihnen zeitgemässe Arbeitsbedingungen und freuen uns auf Ihre wertvolle Mitarbeit. In den neuen Personalhäusern finden Sie eine wohnliche Unterkunft. Für weitere Auskünfte oder Besichtigungen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Bewerbung und übliche Unterlagen sind zu richten an:
Verwaltung Kantonales Kreisspital, 6110 Wohlhusen,
Telefon 041 71 23 23.

Bezirksspital Rheinfelden

Wir sind ein sich in starker Entwicklung befindliches 100-Betten Akutspital in der Nähe von Basel (15 Autominuten). Im Zuge der Neuorganisation ist eine selbständige geburtshilflich/gynäkologische Abteilung geschaffen worden.

Wir suchen daher

1 Hebamme

die bereit ist, an diesem Aufbau mitzuhelfen.

Wir bieten Ihnen eine gute Bezahlung, fortschrittliche Anstellungsbedingungen in angenehmem Arbeitsklima.

Anfragen oder Bewerbungen sind zu richten an den Verwalter des Bezirksspitals Rheinfelden, 4310 Rheinfelden, Telefon 061 87 52 33.

Milchschorf?

Die Therapie des
Säuglingsekzems
mit

Elacto

einfach
preiswert
erfolgreich

WANDER

Von 186
170 (= 91%)

Von 186 ekzematösen Säuglingen konnten nach 2–4 wöchiger Diät mit Elacto 170 (= 91%) geheilt oder gebessert werden, die übrigen reagierten nicht auf die Behandlung, 1 Fall verschlechterte sich.

Dieses Ergebnis, das im Hinblick auf den komplexen Entstehungsmechanismus des Säuglingsekzems als sensationell bezeichnet werden kann, rechtfertigt die Anwendung dieser einfachen und preiswerten Therapie bei jeder derartigen Erkrankung.

A-D-Vita schützt das Baby

vor Rachitis, Wachstumsstörungen, Infektionskrankheiten
und fördert die Zahnbildung. A-D-Vita-Tropfen schmecken angenehm
nach Banane, sind wasserlöslich und enthalten die lebenswichtigen Vitamine A und D₃.
3 x täglich 2-3 Tropfen A-D-Vita in den Brei oder Schoppen geben.
A-D-Vita ist von allen Krankenkassen anerkannt.

Dr. Grossmann AG, Pharmaca, 4123 Allschwil/BL

